

CORRIGÉ – PARTIE 1

ESSAI 1 – SUGGESTION DE PLAN***Argumente dafür***

- Da Untersuchungen bewiesen haben, dass Mädchen mehr Fortschritte machen, wenn sie nicht mit Jungen zusammen unterrichtet werden, sollte man sie auf jeden Fall zur Kenntnis nehmen und sie anwenden.
- Erfahrungen in der Schule haben gezeigt, dass Mädchen grundsätzlich besser als Jungen arbeiten; sie sind sorgfältiger und aufmerksamer.
- Schüler können sich besser konzentrieren, wenn sie nicht vom anderen Geschlecht abgelenkt werden.
- Mädchen soll wieder die Freude an mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern gegeben werden, und da sie sich besser ausdrücken können, wenn sie ohne die Jungen unterrichtet werden, ergibt sich hier eine Möglichkeit ein Potential an zukünftigen Wissenschaftlern auszubilden.
- Da nach gängigen Meinungen naturwissenschaftliche Fächer typisch maskuline Fächer sind, erfahren die Jungen im Allgemeinen mehr Unterstützung durch die Lehrer. Ohne die Jungen können die Mädchen von der 100-prozentigen Unterstützung der Unterrichtenden profitieren.

Argumente dagegen

- Andere Untersuchungen haben gezeigt, dass Jungen schneller als Mädchen, Mädchen aber gründlicher arbeiten. Bleiben sie in einem Klassenverband, können sie sich unterstützen und ergänzen.
- Beginnt man Jungen und Mädchen wieder getrennt zu unterrichten, könnte die Gefahr einer erneuten Geschlechtertrennung bestehen ? Jungen und Mädchen würden eventuell einen qualitativ unterschiedlichen Unterricht erteilt bekommen. Es bestände die Gefahr eines Zweiklassensystems (Mädchenklassen / Jungenklassen)
- Da Mädchen eine andere Art haben mit den Naturwissenschaften umzugehen als Jungen, sollte man dieses weibliche Herangehen an die Naturwissenschaften in den gemeinsamen Unterricht integrieren und nicht ausschließen.

ESSAI 2 – SUGGESTION DE PLAN**Argumente dafür**

- Durch erhöhte Studiengebühren werden sich die Studienzeiten verkürzen, da viele Studenten und deren Familien es sich nicht leisten können, diese hohen Summen über mehrere Jahre zu bezahlen.
- Hinzu kommt, dass das Studium konzentrierter verlaufen wird, die Studenten "am Ball bleiben" müssen und sich weder durch Jobs noch durch politische Aktivitäten ablenken lassen werden
- Durch mehr Gebühreneinnahmen werden die Universitäten über mehr finanzielle Mittel verfügen. Das bedeutet, dass sie wieder in die Lehre und die Lehrenden investieren können. Somit wird sich die Qualität des Studienangebots verbessern.
- Viele so genannte Parkstudenten, d.h. Studenten, die von dem Status Student profitieren (billigere Krankenkasse, günstigere Preise für Kultur, Nahverkehrsmittel usw.) werden bei höheren Studiengebühren auf diesen Status verzichten und sich nicht mehr an den Universitäten einschreiben. Das wiederum wird Platz für wahre Studenten schaffen.

Argumente dagegen

- Kinder aus einkommensschwachen Familien haben weniger Chancen studieren zu können, da sie nicht in der Lage sind die Studiengebühren zu bezahlen.
- Viele Studenten müssen neben dem Studium arbeiten, um es finanzieren zu können. Sie werden von daher länger studieren müssen und neuen Studenten die Plätze wegnehmen.
- Hohe Studiengebühren schaffen ein Zweiklassensystem, d.h. Studenten aus einkommensstarken Familien, deren Eltern diese Gebühren problemlos zahlen können und Kinder aus einkommensschwachen Familien, die diese Gebühren nicht bezahlen können
- Trotz höherer Studiengebühren ist keine bessere Studienqualität gewährleistet, da das Geld nicht ausschließlich in die Lehre investiert wird, sondern auch in Verwaltungskosten.

TABLEAU DES BONNES RÉPONSES – PARTIE 2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
C	A	D	D	B	C	C	B	C	C
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
B	C	B	B	D	C	A	C	A	B
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	B	D	A	A	B	C	B	B	B

TABLEAU DES BONNES RÉPONSES – PARTIE 3

1	2	3	4	5	6	7	8
A	B	C	A	B	B	A	C